

Vierter Akt.

Erster Auftritt.

Chor. Bote. Theseus.

Chor.

Was eilt ein Bote doch daher so schnellen Schritts?
Der Träne Tau benetzt voll Schmerz die Wangen ihm?

Bote.

O bitteres, hartes Los, welch eine Knechtschaft schwer!
970 Weshalb ruft das Geschick zu solcher Kunde mich?

Theseus.

Verkünde mutig, ohne Furcht, den schweren Schlag,
Mein Herz ist längst gewohnt zu tragen schweres Leid!

Bote.

Zu sprechen ach! verweigert mir der grimme Schmerz!

Theseus.

Berichte, welch ein Schlag mein morsches Haus betraf!

Bote.

975 Weh mir! Ein schrecklich Ende, König, fand dein Sohn.

Theseus.

Längst weiss das Vaterherz, dass es den Sohn verlor:
Nur mehr ein Räuber fiel, — erzähle, wie's geschah.

Bote.

Sobald er fliehend, wild erregt, die Stadt verliess,
Mit eiligen Schritten fördernd seinen schnellen Lauf,
Spannt' rasch die Rosse er ans stark gefügte Joch 980
Und legt' die Zügel fest ans schäumende Gebiss.
Viel sprach er mit sich selber dann, verwünschte laut
Der Heimat Boden, rief des Vaters Namen oft
Und, frei die Zügel lassend, hieb er wild darein.

Da plötzlich donnert schrecklich aus dem Meer es auf, 985
Bis zu den Sternen dringt's empor. Kein Windeshauch
Bewegt die Fläche, ruhig bleibt des Himmels Bau,
Im Innern nur des Meeres rast es fürchterlich.

Nicht wütet so der Südwind bei Sizilien,
Nicht hebt zu solchen Höhen sich das Jonermeer, 990
Wenn es der Nordwind peitscht, die Felsen ächzen auf,
Wenn Leukas' Gipfel trifft der weisse Flutenschaum.
Das weite Meer schwillt auf zu einem Wasserberg,
Der etwa nicht den Schiffen nur Verderben dräut;
Dem Lande bringt's Gefahr, die Flut wälzt sich heran, 995
Was birgt es Unbekanntes doch in seinem Schoss?
Was für ein neues Land erhebt zum Himmel sich,
Will eine neue Insel aus dem Meer ersteh'n?

Indem wir alle voll Bestürzung also fragen uns,
Brüllt auf das Meer, die Felsen dröhnen ringsum mit: 1000
Der Wogenschwall sprüht von der Spitze weissen Gischt,
Nach beiden Seiten speit und spritzt das Wasser er,
Als wie der Wal, wenn teilend er des Meeres Pfad,
Aus seinen Nüstern mächtig wirft die Flut empor.

Dann fasst ein mächtig Schüttern durch und durch den
Schwall, 1005
Er berstet und — kein Schreckensbild kommt diesem
gleich —
Speit ans Gestad ein Scheusal, nach stürzt ihm das Meer
Und folgt, — vor Angst weiss ich noch jetzt zu reden kaum!

- Wie fürchterlich sah aus des Ungeheuers Leib!
- 1010 Ein Mähnenkamm entstieg der Stirne bläulichgrün,
Die Ohren trug es hoch empor, der Augen Paar
Zeigt zweifach sich gefärbt: als eines Herdenstiers
Und eines Ungetüms der See, — bald sprüht hervor
Ein greller Feuerstrahl, bald leuchten bläulich sie,
- 1015 Der feiste Nacken zeigt der Muskeln starken Bau,
Die offenen Nüstern, weit aufklaffend, schnauben wild,
An Brust und Wamme zeigt sich grünes, zähes Gras,
Die langen Weichen sind von rotem Schleim bedeckt.
- Der Rücken aber läuft gleich einem Drachen aus,
- 1020 In mächtigen Ringen wälzt ein Schuppenschweif sich nach.
So zieht hinunter in dem fernsten Ozean
Der gierige Wal den Kahn und schlägt in Trümmer ihn.
Der Boden zittert rings, das Vieh ergreift die Flucht,
Rennt übers Feld dahin und, nimmer eingedenk
- 1025 Der Herde, flieht der Hirte auch; es flieht das Wild
Aus seinem Walde und der Weidmann schreckensbleich
Erstarrt. Nur Hippolyt allein, der Furcht nicht kennt,
Hält an mit straffen Zügeln seiner Rosse Lauf,
Beruhigt sie mit der bekannten Stimme Ton.
- 1030 Zunächst der Flur durch Felsen bricht ein Hohlweg sich,
Des Meeres Fläche nah, hier stellt das Ungetüm
Entgegen sich, bereitet seinen Angriff vor.
Sobald es sich gefasst und schon voraus versucht
Die Kraft der Wut, springt es in rascher Wendung vor,
- 1035 In vollstem Schwung berührend kaum des Bodens Spur,
Und vor den Rossen zitternd macht das Scheusal Halt.
Dein Sohn hingegen hält mit trotziger Miene Stand,
Kein Muskel des Gesichtes zuckt und laut ruft er:
Nicht soll das eitle Schreckbild brechen meinen Mut!
- 1040 Zu bändigen einen Stier erlernt' vom Vater ich!

Die Pferde aber reissen, nicht gehorchend mehr
Dem Zügel, fort den Wagen, irren ab vom Weg,

Und wo des Schreckens Rasen sie treibt blindlings hin,
Da stürzen vorwärts sie durch Felsen und Gestein.

Doch Hippolyt, — gleichwie der Schiffer bei dem Sturm' 1045
Den Kahn lenkt so, dass ihn nicht von der Seite her
Der Wind erfasse, listig täuscht die Flut, — regiert
In gleicher Weise sein Gespann: bald zieht er straff
Die Zügel an, bald wieder lässt er Hieb auf Hieb
Herniedersausen: doch das Ungeheuer bleibt 1050
Getreu zur Seite, eilt bald neben ihm einher,
Bald stürmt's entgegen, überall ein Schreckensbild!

Jetzt aber wird die Flucht unmöglich: denn den Weg
Versperrt nun ganz des Meers gehörntes Ungetüm!
Da fasst die Rosse Todesangst, sie sträuben sich, 1055
Noch länger zu gehorchen und in wildem Drang
Entreissen hochaufbäumend sie dem Joche sich.
Des Wagens Lenker stürzt kopfüber aufs Gesicht,
Verwickelt in die Stricke sich und schlingt, je mehr
Daraus er zu entinnen strebt, noch fester sie. 1060
Die Tiere merken, was gescheh'n, und herrenlos
Entrafen das Gefährte sie, zu flieh'n, wohin
Die Angst befiehlt. — So schleuderten einst, ungewohnt
Der Last und wütend, dass ein falscher Helios
Sie lenk', die Sonnenrosse ab den Phäeton. 1065

Vom Blute rötet sich die Flur, das Haupt schlägt oft
An Felsen auf, das Haar zerreisst das Dorngestrüpp,
Das holde Antlitz wird vom harten Stein zerfleischt,
Vernichtet wird die Schönheit, die nur Leid gebracht.
Die blut'gen Glieder schleift das schnelle Rad mit sich 1070
Und schliesslich fasst ein spitziger Pfahl den Sterbenden
Und aufrecht dringend in den Leib hält er ihn fest.
Es steht der Wagen, der Gespiesste hält ihn auf,
Jedoch nur kurze Zeit: dann wird der Aufenthalt
Gebrochen und zugleich der Herr zerrissen. Drauf 1075
Zerfetzt Gestrüppe den schon Toten, Dorngebüsch
Und Stauden, — alles nimmt vom Körper einen Teil.

Es irrt der Diener Schar laut klagend durch das Feld, —
Den Weg zeigt Hippolyts zerrissenes Gebein,
1080 Die blutigen Spuren weisen eine lange Bahn.
Die Rüden auch, sie spüren traurig nach dem Herrn,
Doch trotz des Eifers konnten sie nicht alles mehr
Zusammenlesen, — so muss Schönheit endigen?
Der Jüngling, welcher eben noch des Vaters Thron
1085 Voll Glanz zur Seite stand, sein Erbe sicher war,
Erstrahlte wie ein Stern, — des Glieder werden jetzt
Gesammelt zur Verbrennung!

Theseus.

O, mit welcher Macht,
Natur, weisst zu umstricken du des Vaters Herz!
Auch wider Willen müssen wir dir huldigen:
1090 Der Bösewicht sei tot, — den Sohn beweine ich!

Bote.

Und hassest du, warum fiesst dann die Träne dir?

Theseus.

Nicht den Verlorenen, nur den Tod beklage ich.

Bote.

Gewollte Tat soll aber nicht beweinen man.

Theseus.

Das halt' ich für das grösste Übermass des Leids,
1095 Wenn das Geschick macht wünschenswert das Grässlichste.

Chor.

Wie spielt das Schicksal doch mit Menschenglück!
Noch milder zeigt es sich dem nieder'n Stand:
Das Leichte trifft nur leicht Fortunas Hand,
Es lebt sich sanfter, zieht man sich zurück,
1100 Die Hütte gibt dem Greise stilles Glück.

Doch was hinauf zu Äthers Höhen dringt,
Das fasst der Eurus, fasst der Nothus an,
Es stürmt der wilde Boreas heran
Und Corus, der des Regens Fülle bringt.

Das feuchte Tal flammt nicht in Blitzesschein, 1105
Der hohe Kaukasus jedoch erdröhnt
Gar oft vom Donner Jupiters, gewöhnt
Daran ist auch des Ida phrygischer Hain.
Es fürchtet Jupiter die Nachbarschaft,
Er lässt den Himmel nicht erreichen sie: 1110
Des Armen niedere Hütte aber, — nie
Hat sie zu fühlen seines Zornes Kraft.

Beweglich ist die Zeit, es eilt ihr Flug
Mit trügerischen Fittichen dahin:
Das Glück zeigt keinem jemals treuen Sinn, 1115
Ist unbeständig, voller List und Trug.

Schaut Theseus hier, der freudig kehrt' zurück
Aus tiefer Nacht, — der hellen Sterne Schein
Nun wieder schaut, der Sonne Licht so rein:
Ist nicht von Tränen jetzt umflort sein Blick? 1120
Voll Gram betrauert er die Rückkunft sein,
Nicht im Avernus litt er solche Pein!

O Pallas, du, von Aktes Stamm verehrt,
Dass dir dein Theseus ist zurückgekehrt,
Dass wiederum er schaut des Himmels Pracht, 1125
Entronnen ist des stygischen Flusses Nacht: —
Kein Dank gebührt dafür dem Pluto wohl,
Die Zahl im Orkus ist ja wieder voll!